

Grünes Licht zum Verkauf

DEGEWO will "Fuhrmann-Villa" vor dem Verfall retten

Die unter Denkmalschutz stehende "Fuhrmann-Villa in der Wriezener Straße 10/11 zerfällt seit Jahren. Jetzt will die Wohnungsbaugesellschaft DEGEWO das Haus verkaufen.

"Eine Schande ist das, wie dieses schöne Haus verkommt", sagt ein vorübergehender Mann kopfschüttelnd. Die ehrwürdige "Fuhrmann-Villa", nach einem der Besitzer benannt, hob sich einst aus dem Mietskasernenmiheu der Straße hervor.

Der Putz bröckelt

Heute ist von dem Glanz der 1881-83 erbauten Villa nicht mehr viel zu spüren. Der Putz bröckelt, zwischen den Putten auf dem Dach wächst eine Birke. Die Fenster sind kaputt oder notdürftig gesichert. Vor dem Haus türmt sich bereits ein kleiner Mülihaufen.

Der letzte Mieter zog im April aus. Den Vorwurf, daß in der Villa seitdem teilweise Fenster und Türen offenstanden, weist der DEGEWO-Justitiar Reinhard Fuchs von Rabenau zurück: "Wir haben ständig Sicherungsmaßnahmen ergriffen, wenn uns etwas über Schäden oder Zerstörungen bekannt wurde."

"Wir sind mit dem Zustand der Villa auch nicht zufrieden", räumt der DEGEWO-Justitiar ein. Geld für Instandsetzungsmaßnahmen sei angesichts der leeren Kassen des Landes Berlin nicht vorhanden. Die DEGEWO hatte zunächst andere Pläne mit dem Haus: "Wir wollten dort eine Außenstelle einrichten." Das Bezirksamt habe dieser gewerblichen Nutzung aber nicht zugestimmt.

Das Gebäude wurde 1984 unter Denkmalschutz gestellt. Die zweigeschossige Stadtvilla bildet eine äußerst seltene Sonderform der Bebauung am Ende des 19. Jahrhunderts. Bemerkenswert war vor allem die Verbindung von Wohnen und Gewerbe, hieß es damals in der Begründung zur Eintragung ins Baudenkmalbuch.

"Auffällig sind ein sogenannter Mittelpavillon sowie der Eingang an der Seite des Gebäudes", erklärt Rainer Zittlau von der Fachabteilung Bau- und Gartendenkmalpflege. "Bei einem möglichen Verkauf darf der neue Besitzer keine Änderungen am Gebäude vornehmen, die seinen Charakter verändern."

Ein Verkauf ist allerdings in nächster Zeit noch nicht in Sicht. "Wir haben bisher nur mündlich grünes Licht von der zuständigen Senatsbauverwaltung für einen Verkauf der Villa", erklärt der DEGEWO-Justitiar.

Verkehrswert ermittelt.

Mehrere Angebote von Interessenten lägen bereits vor. "Gegenwärtig wird noch der für einen Verkauf notwendige Verkehrswert des Gebäudes ermittelt." "Wir wollen schnell einen neuen Nutzer im Haus", sagt Renate Polske, zuständig für Sanierung und Grunderwerb bei der DEGEWO. Dabei sei auch gut vorstellbar, daß künftig Künstler dort ein Domizil finden. "Ein Angebot des Bezirkes würden wir vorrangig berücksichtigen."

Aufgrund der leeren bezirklichen Kassen könne der Bezirk die Villa weder mieten noch kaufen, bedauert Baustadtrat **Bernd Schimmler** (SPD), der ebenfalls für einen Verkauf des Hauses plädiert. Der Aufwand für die Instandsetzung der Villa belaufe sich auf mehrere Millionen Mark, schätzt **Schimmler**.

Berliner Zeitung vom 11.06.1994